

Accept your past and begin to live

Von Seira-sempai

Kapitel 14: Kiras Geständnis

„Kira!“, rief Shinn besorgt.

„Mir geht es gut.“ Freedoms Pilot sah Unato wütend an, ehe er sich an die Orb Soldaten wandte, ohne sich von der Stelle zu rühren. „Nehmt ihn fest.“, verlangte er. Einer der Männer widersprach. „Das können wir nicht, Unato-sama ist-“

„Das ist ein Befehl!“ Kira zeigte ihnen die Urkunde, die Cagalli für ihn hatte anfertigen lassen, damit er einen Beweis für ihre Blutsverwandtschaft besaß. Vorhin hatte Unato ihn unbewusst daran gehindert, was er jetzt glücklicherweise nicht mehr tat.

Zuerst reagierten die Soldaten nicht darauf, doch dann starrten sie ihn einer nach dem anderen geschockt an. Sie wichen einige Schritte zurück, bevor sie sich vor ihm verneigten.

„Entschuldigen Sie, dass wir Sie nicht erkannt haben, Kira-sama.“, sprach einer von ihnen, laut Uniform der mit dem höchsten Rang, respektvoll.

„W- was?“, stotterte Yuna, „Was tun Sie da? Nehmen Sie diesen Verräter endlich fest!“ Shinn sah verwirrt zwischen Freedoms Piloten, den Seirans und den Orb Soldaten hin und her. „Kira-sama? Haben sie dich eben Kira-sama genannt?“, fragte er zögernd.

„Stimmt...“, flüsterte Athrun leise, woraufhin die Aufmerksamkeit aller ihm galt, „Du weißt es ja noch nicht...“ Er sah zögernd in die Richtung seines besten Freundes, mit einer unausgesprochenen Frage in seinen Augen. Erst als Freedoms Pilot genickt hatte, fuhr er fort. „Kira ist Cagallis jüngerer Zwillingbruder.“

Der junge Mobile Suit Pilot riss seine Augen auf. Im nächsten Augenblick sprang er auf, packte Kira an den Schultern und schüttelte ihn. „Ist das wahr?“, rief er, „Bist du wirklich mit Athha verwandt?“

Freedoms Pilot nickte als er die Urkunde wieder in seiner Hosentasche verschwinden ließ. „Sieht so aus. Eigentlich hatte ich nicht vor, diese Macht irgendwann zu benutzen, aber es scheint, als hätte ich keine andere Wahl.“

„Ich dachte Repräsentantin Athha sein Einzelkind.“, warf Yuna ein, „Wenn es wirklich stimmt, was Sie sagen, warum haben wir dann noch nie etwas von Ihrer Existenz erfahren?“

„Offiziell sind wir nicht verwandt“, erklärte Kira während er sein Mobiltelefon aus seiner Jacke fischte und Cagallis Nummer eingab, „und wir haben auch nicht vor, diese Informationen in der nächsten Zeit zu ändern.“ Er drückte die Taste mit dem grünen Hörer und hielt sich das Handy an das Ohr. Ein regelmäßiges Tuten ertönte.

Nach einigen Sekunden nahm seine Schwester ab. „Wenn es nicht wichtig ist, kannst du etwas erleben, Kira!“, schrie sie, „Lacus wartet schon sein über einer Stunde auf ihr

Duschbad. Also beweg gefälligst deinen Arsch hier her und bring es ihr.“

„Mir ist etwas dazwischengekommen.“, entgegnete Freedoms Pilot ruhig, „Wie auch immer. Du hast zehn Minuten, um herzukommen und deinen Rat wieder unter Kontrolle zu bringen. Schaffst du es nicht, regele ich es auf meine Weise.“

Die junge Frau am anderen Ende der kabellosen Leitung stockte. „Was ist passiert?“, fragte sie nach einer kurzen Pause zögernd.

„Bring einen Notarzt mit! Athrun ist verletzt. Unato hat auf ihn geschossen.“ Freedoms Pilot legte auf und ging langsam auf seinen besten Freund zu, ehe er sich neben ihn auf den Boden kniete.

Der Verletzte schaute in seine Richtung. „Kira...“, murmelte er mit schwacher Stimme.

„Idiot!“, murmelte Cagallis Bruder, „Ständig bringst du dich in Schwierigkeiten.“

„Entschuldige, kommt nicht wieder vor.“, entgegnete Athrun leise mit einem gezwungenen Grinsen.

„Lügner!“, schimpfte Kira, dem sofort aufgefallen war, dass sein bester Freund das nur sagte, die Situation nicht noch zu verschlimmern, „Du weißt genau, dass du dich nicht daran halten wirst!“

Die Orb Soldaten, sie hatten Unato inzwischen Handschellen angelegt, führten den Orb Ministerpräsidenten zu Freedoms Piloten. „Wie lauten Ihre weiteren Befehle, Kira sama?“, fragte einer von ihnen.

„Cagalli ist gleich hier. Ich habe sie eben informiert.“, erwiderte der Angesprochene ruhig, „Sie wird sich um den Rest kümmern.“

„Augenblick!“, rief Unato erzürnt, „Heißt das, Cagalli-sama wusste, dass Athrun Zala nicht tot ist? Was hat sie mit der Sache zu tun.“

„Nichts. Sie hat dem Plan lediglich zugestimmt.“ Kira erhob sich und ging einen Schritt auf den Mann zu. „Derjenige, der ihn ausgearbeitet und in die Tat umgesetzt hat, war ich.“

„Aber, wir haben Sie doch die ganze Zeit-“, stotterte Yuna, brach aber ab.

„Überwacht?“ Freedoms Pilot ließ grinsend seine Hände in den Hosentaschen verschwinden. „Glauben Sie etwa, ich hätte nicht bemerkt, dass Ihre Leute mir die ganze Zeit über gefolgt sind und das Wohnhaus meiner Eltern vierundzwanzig Stunden am Tag überwacht haben?“ Als Kira die Ungläubigen Gesichter der beiden Männer sah, setzte er noch einen drauf. „Mir scheint, Sie seien nicht halb so aufmerksam gewesen wie ich. Sonst wäre Ihnen aufgefallen, dass nicht Sie Cagalli beobachtet haben, sondern Cagalli Sie. Was glauben Sie, warum sie mich als Admiral eingesetzt hat? Meine einzige Aufgabe war es, herauszufinden, wer aus dem Rat hinter ihr steht und wer beabsichtigt, seine Macht auszunutzen. Jeder Ihrer Schritte wurde überwacht und protokolliert und mit Ihrem Fehler heute haben Sie uns den unumstößlichen Beweis geliefert, den wir brauchten, um Ihrer Familie ihre Position zu entziehen.“

„Was sagen Sie da?“, stotterte Yuna, „Sie haben der Eskalation doch selbst zugestimmt. Wieso sollten Sie sie dann verhindern wollen? Außerdem können Sie es gar nicht geplant haben. Wir hätten es bemerkt, wenn sie irgendwen kontaktiert hätten.“

Unato nickte zustimmend. „Wäre das Ihr Plan gewesen, hätte es zu viele Unsicherheiten gegeben. Wie hätten Sie Athrun Zala einweihen wollen? Wir haben ihn rund um die Uhr bewacht. Keiner hat sich mit ihm unterhalten. Was hätten sie getan, wenn er das falsche geantwortet hätte? Außerdem war selbst Lacus Clyne anwesend und sie hätte bemerkt, wenn etwas seltsam abgelaufen wäre.“

Kira seufzte. Eigentlich hatte er nicht vor, jedes kleine Detail des Planes zu verraten,

aber wenn die beiden es so dringend wissen wollten. „Was Lacus betrifft: Ich habe sie noch am Abend der Zustimmung um einen kleinen Gefallen gebeten. Ich wusste, wie riskant der Plan war und dass wir bei der Umsetzung keinen Fehler machen durften. Lacus hat die Anwesenden sowohl bei der Exekution als auch bei der Beerdigung abgelenkt, damit keinem auffiel, dass etwas nicht stimmte. Athrun war ebenfalls eingeweiht. Zwar konnte ich ihm aus Zeitgründen nicht den ganzen Plan erzählen, aber er hat alles erfahren, was er wissen musste, damit nichts schief geht. Ach ja, der Arzt und dessen Mitarbeiter waren auch ausgetauscht.“

Shinn, der bis jetzt zugehört hatte, ohne sich einzumischen, ergriff das Wort: „Verstehe ich dich gerade richtig? Du hast Orbs Rat ausspioniert?“

Kira nickte. „So könnte man es auch ausdrücken...“

Plötzlich lachte Unato. „Das war ja eine schöne Geschichte, die Sie uns da erzählt haben. Leider wird Ihnen das nichts nutzen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis Cagalli-sama meinen Sohn heiratet und er Orbs neues Staatsoberhaupt wird.“

„Diese Hochzeit wird nicht stattfinden.“, sagte Freedoms Pilot mit fester Stimme, „Nicht so lange ich es verhindern kann.“

„Es gibt nichts, was Sie dagegen tun können.“ Arroganz strich Yuna sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Cagalli-chan und ich sind einander seit Jahren versprochen. Ihr Vater hat das so entschieden und sie muss sich seinem Willen beugen. Außerdem: Was sollen die anderen denken, wenn sie jetzt einfach mit diesem Coordinatorabschaum durchbrennt? Sie würde die gesamten diplomatischen Beziehungen des Landes zerstören und ich bin mir sicher, dass das nicht ihre Absicht ist.“

„Soso.“, entgegnete Kira siegessicher, „Sie haben also nichts zu befürchten? Wenn dem so ist, frage ich mich, warum Ihnen so viel daran liegt, ihn umzubringen. Ist es, weil Sie wissen, dass er eine Gefahr für Sie darstellt? Weil Sie wissen, dass Cagalli sich für ihn entscheiden wird? Oder weil Sie wissen, dass Sie keine Chance gegen ihn haben?“

„Sie-“, brüllte Unato erzürnt, wurde aber durch Cagallis wütende Stimme unterbrochen.

„Was ist hier los?“, schrie die junge Frau, während sie auf den Ministerpräsidenten zu stapfte, „Was fällt Ihnen ein, einfach auf meinen Admiral zu schießen?! Nehmt ihn und seine Familie fest. Ich kümmerge mich später um ihn.“

Erst jetzt wandte sich Orbs Repräsentantin an ihren Bruder. „Und du siehst zu, dass du endlich zurück ins Hotel kommst! Wie lange willst du Lacus eigentlich noch unter der Dusche stehen lassen?!“

„Hättest du ihr nicht ein Duschbad von dir geben können?“, fragte Kira als er sich gegen eine Wand hinter ihm lehnte um seine verletzte Seite etwas zu entlasten.

Zuerst sah es aus als wollte sie ihn für diese Antwort ordentlich anfahren, dann weiteten sich auf einmal ihre Augen und sie starrte erschrocken auf die Stelle, an der sich sein Oberteil dunkelrot verfärbt hatte. „Warum hast du nicht gesagt, dass du verletzt bist?“

Kira zwang sich zu einem Lächeln und winkte ab. „Halb so schlimm, ist nur ein Streifschuss. Kümmere dich lieber um Athrun.“

„Ich weiß.“ Der Blick der jungen Frau wurde ernst. „Der Notarzt müsste jeden Augenblick hier eintreffen.“

Wie als hätte sie sich mit den Medizinern abgesprochen, hielt deren Auto in diesem Augenblick wenige Meter von ihnen entfernt und vier Männer stiegen eilig aus.

Cagalli winkte sie kurz in ihre Richtung, ehe sie sich an Yuri wandte, den sie bis jetzt

nicht beachtet hatte. „Könnte ich Sie kurz sprechen?“